Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 11

Rubrik: Kleine Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um die Arbeiter nicht allzusehr leiden zu lassen, auf Lager fortarbeiten, was, wenn es auch nicht von jedermann anerkannt wird, eine Wohltat und höchst lobenswert ist.

Ob die mechanische Seidenweberei, zu welcher schon vor 30 Jahren Herr Kaspar Honegger in Rüti den ersten Antrieb und ich den ersten Seidenzettel zu einem Versuch gab, sich noch so vervollkommen wird, um alle und jede kombinierten Stoffe mechanisch herstellen zu können, bleibt noch eine Frage der Zeit. Der forschende menschliche Geist lässt sich vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken; ob es aber segenbringend wäre, wenn alle Hausindustrie vernichtet würde, wollen wir der Zukunft überlassen. Ich schliesse nun meine Aufgabe mit der Bitte, diese unvollkommene Arbeit mit Nachsicht zu behandeln.

Horgen, im Januar 1883. J. J. Staub.

Geschrieben im 80. Jahre meines Lebens.

Ende.

Kleine Mittheilungen.

Die bulgarische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft in Wien mitteilen lassen, dass sie das **schweizerisch-bulgarische Handelsabkommen auf den 19. April 1905 kündige.** Das Abkommen beruht auf einem Notenaustausch, der am 28. Februar 1897 stattfand und wodurch sich die beiden Staaten die Meistbegünstigung in Zollangelegenheiten zusicherten.

Die Handelskammer von **Sofia** (Bulgarien) hat zur **Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und dem Auslande** einen besonderen Auskunftsdienst eingerichtet. Die Auskünfte werden unentgeltlich erteilt und erstrecken sich auf die in Bulgarien ein- und ausgeführten Waren, auf Zölle und Abgaben, auf Verkehrswege und Transporttarife, namentlich auf die Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit bulgarischer Firmen.

Auf Veranlassung der Associazione Serica del Piemonte und der Turiner Handelskammer ist durch Verfügung des italienischen Ministeriums für Post und Telegraph vom 20. Mai, **Turin an das schweizerische Telephonnetz angeschlossen worden.**

In dem der **„Damen-Konfektion“** gewidmeten Abschnitt des Berichtes der Zürcher Handelskammer für das Jahr 1903, wird die Seidenstoffweberei mehrfach erwähnt und einem engeren Anpassen unserer Industrie an die Konfektion das Wort geredet. Nachdem konstatiert worden, dass der Rückgang der Seidenindustrie und der Stickerei dem Konfektionär die Gewinnung von Arbeitskräften wesentlich erleichtert habe, wird darauf hingewiesen, dass ein Zusammenarbeiten von Konfektionär und Weber oder Sticker für beide Teile von grossem Vorteil wäre; es könnte dieses Zusammenarbeiten besonders gefördert werden, wenn die Fabrikanten den Wünschen der Konfektionäre etwas mehr entgegenkämen und sich anpassungsfähiger zeigten, als dies bisher zumeist der Fall gewesen ist. Dann dürfte auch der eine oder andere Konfektionär finden, dass er die einheimische Industrie unterschätzt und ihr nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt habe. Auf den Bezug ausländischer Fabrikate kann nun allerdings der Konfektionär nie völlig verzichten. Eine Kollektion Blousen z. B., die nur aus schweizerischen Geweben und Zutaten fabriziert würde, könnte bei weitem nicht als konkurrenzfähig gelten. „Es wäre geradezu als ein Rückschritt anzusehen, wenn der Grosskonfektionär nur das verarbeiten wollte, was ihm in der Schweiz geboten wird und die herrlichen Spezialkollektionen von Nouveautés aller Art des Auslandes, speziell Deutschlands und Oesterreichs, nicht berücksichtigte.“ Der Berichterstatter hätte hinzufügen dürfen, dass nicht wenige dieser aus Deutschland und Oesterreich wie auch aus Frankreich und England eingeführten Nouveautés, gutschweizerisches Fabrikat sind, die sich auf dem Umwege über Wien oder Paris im eigenen Lande Anerkennung verschaffen müssen.

Wie die „N. Z. Z.“ mitteilt, gedenkt das Haus Rob. Schwarzenbach & Co. in Thalwil die **Hausweberei im Val Terbi** (Berner Jura) mit der Zeit ganz eingehen zu lassen. Schon heute seien die meisten Arbeiterinnen nur während eines Teiles der Woche beschäftigt und der Verdienst sei kaum nennenswert. Da die Bevölkerung sich vom Ertrag der Landwirtschaft allein nicht durchbringen kann, so wird die Einführung neuer Industrien geplant; eine Kommission werde beauftragt, Studien über die Herstellung einer Fabrik von kondensierter Milch zu machen.

Ein Seidenindustrieller der alten Schule. In Moskau starb 93 Jahre alt vor kurzer Zeit Bernhard Lerch, von Brittnau, ein Grossindustrieller alten Schlages. Einem ausführlichen Nekrolog im „Zofinger Tagblatt“ ist zu entnehmen, dass er aus den ärmsten Verhältnissen sich herausarbeitete, um als reicher Mann und grosser Wohltäter zu sterben. Er erlernte, mit den primitivsten Schulkenntnissen augerüstet, die Stuhlschreinerei, kam später auf die Wanderschaft nach Russland und vereinigte sich dort mit einem Landsmann zum Betrieb einer Seidenbandweberei.

Harte Prüfungen folgten hier seiner und der bescheidene Betrieb ging in Brüche. Nach und nach fanden aber seine Fabrikate immer mehr Eingang. Besonders kam ihm zu statten, dass er sich jetzt der russischen Geschmacksrichtung anpasste. Das Fundament für sein weiteres Fortkommen war gelegt.

Eine Reise auf den Rigi machte ihn zu seines Glückes Schmied. In jener Zeit wurden die Elastikbottinen Mode in der Schweiz. Um die Königin der Berge zu besteigen, hatte er aber nur dünnes russisches Schuhwerk an, das hielt die Tour nicht aus. In einem Laden in Luzern versorgte er sich mit solidern Sohlen und erhielt da die ersten Elastikbottinen offeriert.

Sein praktischer Sinn weckte in ihm den Gedanken, die Elastiquefabrikation zu studieren und sich in seinem Geschäfte auf diese Branche zu verlegen. Der Coup gelang. Das mächtige Reich bot ein immenses, konkurrenzloses Absatzgebiet, so dass das Haus Lerch immer höheres Ansehen gewann und den Handel beherrschte. An den damals noch grossen und einflussreichen Märkten von Nischninowgorod u. a. O. war sein Wort in der Branche massgebend.

Den schönsten Denkstein hat sich Lerch durch die

Gründung des Bezirkspitals in Zofingen gesetzt, an das er im ganzen 230,000 Fr. geleistet hat. Auch seiner Heimatgemeinde und für die ausgedehnte Verwandtschaft war er ein Wohltäter. Zofingen hat denn auch den Donatoren mit dem Bürgerrecht beehrt. Mit 91 Jahren führte Lerch seine letzte Schweizerreise aus, er überstand die Strapazen mit Leichtigkeit. Sein Wunsch aber, ein Hundertjähriger zu werden, ging nicht in Erfüllung.

Internationale Ausstellung für Textil- und Modewaren in London. Für die Zeit vom 19. März bis 27. April d. J. wird im Krystallpalast in London eine internationale Ausstellung für Textil- und Modewaren geplant. Den Firmen, welche sich allfällig an diesem auf privater Initiative beruhenden Unternehmen zu beteiligen beabsichtigen, wird dringend empfohlen, vorher bei der Kanzlei des eidgen. Handesdepartements in Bern nähere Erkundigungen einzuziehen.

Italien an der Weltausstellung in St. Louis. Die schweizerische Seidenstoffweberei wird in St. Louis nicht ausstellen, da der Nutzen solcher Schaustellungen für unsere Industrie erfahrungsgemäss selten im Einklang zu den riesigen Kosten steht; ebensowenig wird die Krefelderweberei in St. Louis vertreten sein. Die Italiener werden indess in stattlicher Zahl die Ausstellung beschicken.

Folgende Seidenstoffwebereien werden ihre Erzeugnisse ausstellen: Canetta & Co., Carcano Musa & Co., Carlo di B. Camati, Q. Dolara, Fabbriche italiane di seterie, Clerici, Bragsenti & Co., B. Faure, A. Fossati & figlio, Giovanni Martinelli, Edoardo Stucchi, Unione industrie seriche, Broggi, Brambilla, Surr & Co., alle in Como, ferner Egidio & Pio Gavazzi in Mailand, Redaelli, Tinzi & Co. in Rancio bei Lecco, Tessiture seriche Bernasconi in Canobbio, insgesamt 13 Firmen.

Rohseide wird von 23 Firmen ausgestellt werden; ein Haus wird mit Seidenabfällen vertreten sein.

Alle Erzeugnisse der italienischen Seidenindustrie, Rohseide und Stoffe werden, wie es scheint in einem gemeinsamen Pavillon zur Schau gelangen.

Betriebseinschränkung in der Lyoner mechanischen Seidenstoffweberei. Herr L. Ruby, Präsident der „Chambre syndicale voironnaise du tissage mécanique de soieries" erlässt an alle Inhaber von mechanischen Webereien ein Zirkular mit der Anfrage, ob sie nicht gesonnen wären, während des Zeitraums von drei Monaten, einen oder zwei Tage in der Woche alle mechanischen Betriebe zu schliessen. Durch die Produktionseinschränkung würde dem Herunterdrücken der Façonpreise und der Entwertung der Gewebe entgegengetreten.

Wird diese Ansicht von der Grosszahl der Interessenten geteilt, so soll in Lyon ein Kongress der französischen Seidenstoffweber zusammentreten, um die näheren Bedingungen einer Uebereinkunft festzusetzen und die zur Durchführung notwendigen Beschlüsse zu fassen.

Humoristisches

Eine Selbstbiographie Maxim Gorkis. Der Verleger Maxim Gorkis bat den Dichter unlängst, seine Biographie zu schreiben. Gorki nahm eine Feder, tauchte sie in die Tinte und warf folgende Zeilen hin:

1878 war ich Lehrling bei einem Schuster.
1879 kam ich als Lehrling zu einem Musterzeichner.
1880 war ich Küchenjunge auf einem Dampfboot.
1884 Dienstmann.
1885 Bäçker.
1886 Chorist bei einer wandernden Operntruppe.
1887 verkaufte ich in den Strassen Aepfel.
1888 wollte ich mir das Leben nehmen.
1890 war ich als Kopist bei einem Advokaten angestellt.
1891 habe ich Russland zu Fuss durchwandert.
1892 meinen ersten Roman veröffentlicht. D. M. Z.

Fach-Litteratur.

Grosses Bindungs-Lexikon, bearbeitet von Franz Donat. 30 Lieferungen à 10 Blatt 35 : 47 cm Kr. 2.40, Mk. 2.—, Fr. 2.70, elegant gebunden Kr. 78.—, Mk. 65.—, Fr. 86.70.

Bei A. Hartleben in Wien erscheint soeben ein grossangelegtes und praktisch durchgeführtes Musterbuch, welches in der gesamten Webindustrie Beachtung finden wird. Dieses grosse Werk, welches nach methodischen Entwicklungsgesetzen aufgebaut ist, bringt auf 300 zwei- bezw. dreifärbig bedruckten Tafeln 9015 praktisch verwendbare Bindungen für einfache und gemusterte Gewebe.

Das Buch enthält: Leinwand, Reps, Mattenbindungen, Köper, und die verschiedensten Durchführungen in verstärkten Köper, Zickzackmustern, gebrochene Köper, versetzte Köper, Spitzköper, Atlas, verstärkte Atlasse, Soleil, Diagonal, Spitzmuster, Waffelbindungen, Gitterbindungen, Krepp, figurierte Ripse u. s. w. Die Bindungen finden Verwendung in jeder Fabrikation der Weberei und liefern für Schaft- und Jacquardware eine wertvolle Sammlung brauchbarer Musterbilder.

Auf 12 Spezialtafeln und 42 Seiten dreisprachigem Texte (deutsch, französisch, englisch) wird der Aufbau der Bindungen erklärt und durch 6 Stoffmuster die Wirkung der Bindung im Gewebe ersichtlich gemacht.

Das grosse Bindungslexikon wird ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Fabrikanten und Dessinateur werden, da es eine sonst noch nie gebotene Zahl von Bindungen und Ausarbeitungen liefert.

Laut Vorwort erhielt der Autor für die Bearbeitung dieses Werkes eine Anerkennung vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Das Bindungslexikon, auf dessen Ausarbeitung viele Mühe und Sorgfalt verwendet wurden, hat tadellose Ausstattung und ist allen Webereiinteressenten bestens zu empfehlen. D. Hugelin.

Briefkasten.

W. W., Odrau. Besten Dank für die freundlichen Mitteilungen und die Grüsse, die bestens erwiedert werden.

R. W., Lyon. Ihr Artikel wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 69.

Wer kann bei neuen „Benninger Zettelmaschinen" eine genaue Berechnung über die verschiedenen Keilstellungen in Titre, Stich und Länge für Verhütung straker Ende angeben?

Frage 72.

Welche Art von Maillons bewährt sich am besten
a) für Baumwollzwirnkette,
b) für Seidenketten, bei Jacquardvorrichtungen,
Bronze-, Stahl- oder Glasmaillons?